

A-3 Soziale Grundrechte, jetzt!

Gremium: Bundesvorstand
Beschlussdatum: 08.10.2020
Tagesordnungspunkt: A Startpunkt Krise – Aufbruch in ein neues Morgen

Antragstext

1 Ob das Recht auf Wohnen, Mobilität oder Gesundheit: Soziale Grundrechte sind ein
2 Grundpfeiler einer solidarischen Gesellschaft. Ein Dach über dem Kopf, die
3 Möglichkeit, den Ort zu wechseln, und ein Zugang zu Gesundheitssystemen, der
4 nicht an irgendwelche Voraussetzungen gebunden ist, sind grundlegend für ein
5 funktionierendes soziales Netz. Gerade in den letzten Monaten haben wir jedoch
6 so offensichtlich wie selten spüren müssen, dass sie längst keine
7 Selbstverständlichkeit sind.

8 Es wurde deutlich, wer in der Krise zuerst ausgeschlossen wird: Obdachlose,
9 Asylsuchende, Menschen ohne oder mit geringem Einkommen, Familien mit kleinen
10 Kindern auf viel zu engem Raum - all diese Menschen werden häufig übersehen, und
11 schlimmer noch, bewusst übergangen, wenn es darum geht, ihre unmittelbaren
12 Bedürfnisse nach einem würdevollen Leben zu erfüllen. Während einige die
13 Quarantäne gemütlich im Eigenheim mit großem Garten verbringen konnten, mussten
14 andere weiter auf der Straße leben oder zusammengepfercht in Flüchtlingslagern,
15 bestenfalls in Deutschland, schlimmstenfalls auf einer griechischen Insel in
16 einem Lager wie Moria. Dass soziale Grundrechte bisher im Grundgesetz keine
17 Rolle spielen, und vielmehr noch eingeschränkt werden wie beim Asylrecht, ist
18 kein Zufall. Soziale Grundrechte gelten als "nicht bezahlbar", als "linke
19 Spinnerei". Doch die Unverletzbarkeit der Würde des Menschen wird zur Floskel,
20 wenn mit ihr nicht einmal der Anspruch auf ein Dach über dem Kopf einhergeht!

21 Wenn Menschen Patient*innen zweiter Klasse werden, wenn lebenswichtige
22 medizinische Maßnahmen an Nationalität und Gesundheitszustand geknüpft werden,
23 dann muss klar werden: Gesundheitsversorgung muss endlich von Profitmaximierung
24 getrennt werden. Jede Person verdient nicht nur im akuten Notfall die
25 bestmögliche Behandlung und Versorgung.

26 Die Pandemie hat uns auch einmal mehr deutlich gemacht, dass Bildung stark
27 abhängig ist vom Geldbeutel der Eltern. Das ist nicht gerecht! Schüler*innen und
28 Lehrende dürfen nicht hinter Fußballspielen zurückgestellt werden und Bildung

29 nicht länger als nice-to-have verkauft werden. Inklusiv und für alle Kinder und
30 Jugendliche zugängliche Bildung ist Grundrecht und Grundvoraussetzung für eine
31 gleichberechtigte Gesellschaft.

32 Und zu dieser gleichberechtigten Gesellschaft gehört auch, dass alle an ihr
33 teilnehmen können: Dafür braucht es Vorrang für Rad- und Fußgänger*innen und
34 öffentliche Nahverkehrsmittel, die uns nicht nur zuverlässig, eng getaktet und
35 modern überall hin bringen - sondern die vor allem auch kostenfrei sind:

36 Mobilität für alle!

37 Wer systematisch von diesen grundlegenden Bedingungen des gesellschaftlichen
38 Zusammenseins ausgeschlossen wird, wird damit behandelt wie ein Mensch zweiter
39 Klasse. Da reicht es nicht, wenn das Bundesverfassungsgericht entscheidet, dass
40 es Hartz-IV-Kürzungen nur noch um 30% geben darf. Da reicht es nicht, wenn
41 Politiker*innen medienwirksam Tafelessen verteilen, sondern da müssen Garantien
42 her, damit nicht ein einziger Mensch überhaupt auf Tafeln angewiesen ist. Da
43 müssen soziale Grundrechte her, die einklagbar sind und auf die man sich
44 jederzeit berufen kann!

45 Wir sehen, dass der Markt die Bedürfnisse der Menschen nach ausreichend
46 Wohnraum, Bewegungsfreiheit oder bedingloser Gesundheitsversorgung nicht
47 befriedigen kann, weil diese Bedürfnisse eben keine zahlungskräftige Nachfrage
48 sind. Wir sehen auch, dass die ständige konkrete Bedrohung, in Armut
49 abzurutschen, die Gesellschaft spaltet und in letzter Konsequenz immer denen
50 nützt, die eh schon viel haben.

51 Soziale Grundrechte sind wesentlich, um aktiv an der Gesellschaft teilhaben zu
52 können und auch die anderen "klassischen" Grundrechte ausüben zu können. Ohne
53 das Recht auf Bildung ist demokratische Mitbestimmung nicht vollumfänglich
54 möglich. Ohne einen festen Wohnsitz und ohne ausreichende Mobilität sind die
55 Freiheitsversprechen der liberalen Gesellschaft nicht einzulösen. Ohne soziale
56 Grundrechte verpuffen andere Grundrechte als abstraktes Versprechen. Deshalb
57 müssen wir grundlegende Bereiche des gesellschaftlichen Lebens dem Markt
58 entziehen, Privatisierungen stoppen und in die Gemeinschaft zurückführen.

59 • Dafür braucht es:

60 ◦ Echte Teilhabe für alle: Soziale Grundrechte ins Grundgesetz!

61 ◦ Wohnraum dem Markt entziehen: Ausbau des kommunalen Wohnungsbaus,
62 Mietendeckel und Förderung des genossenschaftlichen Bauens. Keine
63 Gewinne mit unseren Grundrechten!

64 ◦ Mobilität für alle: ÖPNV massiv ausbauen und für alle zur Verfügung
65 stellen, Radschnellwege, autofreie Innenstädte und ein attraktives
66 Fernzugnetz machen Schluss mit dem Autowahnsinn. Her mit der

- 67 Verkehrswende!
- 68 ◦ Bildung unabhängig vom Geldbeutel der Eltern gestalten: Dazu muss
69 endlich in Schule und Fördermaßnahmen für alle Schüler*innen und
70 Lehrenden investiert werden.
- 71 ◦ Gesundheitsversorgung raus aus dem Profitzwang! Unsere Gesundheit
72 ist keine Ware. Die beste Versorgung muss für jede Person,
73 unabhängig von Alter, finanzieller Lage oder körperlicher Verfassung
74 kostenlos gewährleistet sein.
- 75 ◦ Solidarische Finanzierung dieser Maßnahmen durch die, die ohnehin
76 mehr als genug haben. In einem Land mit knapp 1,5 Millionen
77 Millionär*innen sollte niemand auf der Straße leben müssen: Radikale
78 Umverteilung des Vermögens durch angemessene Besteuerung von
79 Reichen.
- 80 Wir streiten dafür, dass soziale Grundrechte konkret einlösbare Ansprüche
81 werden. Drehen wir den Spieß um und fordern ein, was uns viel zu lange verwehrt
82 wurde: Her mit sozialen Grundrechten für alle!